

JUDAICA

Beiträge zum Verstehen des Judentums

Jahrgang: 73 (2017)
Heft: 2-3
Seiten: 336-338

ELDAR, ILAN: טקסטים ומחקרים – תולדות הלשונות העברית בימי הביניים – [engl. Nebentitel: *Hebrew Language Study in the Middle Ages – Texts and Studies*], Jerusalem: Magnes Press 2016, 71 + 411 S., ISBN 978-965-493-865-5.

Ebenso wie die Erforschung der Geschichte und Entwicklung der hebräischen Sprache von ihren Anfängen bis heute, so hat auch die Erforschung der Geschichte und Entwicklung der hebräischen Sprachwissenschaft gleichfalls von ihren Anfängen bis heute in den letzten Jahrzehnten einen erheblichen Aufschwung genommen, wie allein schon der Bibliographie am Ende des Buches zu entnehmen ist (S. 349-372). Alles andere als unwesentlichen Anteil daran hat der Autor des hier anzuzeigenden Buches, Ilan Eldar (= Vf.), *Professor emeritus* für Hebräisch an der Universität Haifa, der über viele Jahrzehnte mit seinen Forschungen und Publikationen zu allen Bereichen der hebräischen Philologie und ihrer Geschichte beigetragen hat und weiterhin beiträgt, wie nicht zuletzt die zwanzig Kapitel seines jüngsten Buches ein weiteres Mal eindrucksvoll belegen.

Zugrunde liegen ihnen Aufsätze, die in den vergangenen rund vierzig Jahren in verschiedenen Zeitschriften, Festschriften und Gedenkbänden erschienen (S. 347-348), im vorliegenden Band nun zu einer Monographie zusammengeführt worden sind und sich, wie der Titel angezeigt, auf die hebräische Sprachwissenschaft des Mittelalters konzentrieren, wie sie – im Kontext und unter dem Eindruck und Einfluss der zeitgenössischen arabischen Philologie – im Rahmen des einsetzenden Studiums der Sprache der Bibel entstanden, mit Sa'adja b. Josef al-Fayyūmī (882–942) und anderen Geonim seiner Zeit – rabbanitischen und qaräischen Gelehrten übrigens gleichermaßen – und ihren Abhandlungen zum einen zur Grammatik (Kap. 1) und zum anderen und vor allem zur Lexikographie (Kap. 2 und 3) ihren Anfang genommen hat, wie nicht zuletzt an Sa'adjas Untersuchungen zu den biblischen *hapax legomena* (S. 28f) und seinem Wörterbuch *Sefer ha-Agron* (S. 29ff) ablesbar ist.

Trotz Begrenzung des zeitlichen Rahmens auf das – in diesem Falle bis zum 15./16. Jahrhundert reichende (S. 178-180, 206-207) – Mittelalter ist der inhaltliche Bogen des Bandes bemerkenswert weit gespannt, in thematischer Hinsicht nicht anders als in geographischer: In geographischer Hinsicht umfasst er das Studium

der hebräischen Philologie bei den Juden im Irak, im Jemen (Kap. 20) und in Marokko (Kap. 4) ebenso wie bei den Juden in Spanien (Kap. 6, 7 und 8), in Frankreich (Kap. 11), in Italien (Kap. 9) und in Deutschland (Kap. 10 und 12).

Inhaltlich ist der Band in zwei grosse Themenbereiche gegliedert: Im ersten, der Lexikographie und Grammatik gewidmeten Teil (S. 1-264) werden jeweils am Beispiel einzelner Autoren und auf der Grundlage ihrer für das jeweilige Thema ausgewählten wesentlichen Werke Fragen der Konzeption und Methodologie in der Anlage von Glossaren und Wörterbüchern (Kap. 2, 3 und 4), die unter den Gelehrten nicht nur einer Generation höchst umstrittene und entsprechend kontrovers diskutierte Frage der Zwei- oder Dreiradikaligkeit hebräischer Wurzeln, das Problem von Konsonantenverschiebungen und/oder Konsonantenvertauschungen (Kap. 6), die Vokallehre und das Problem von Vokallängen und -kürzen (Kap. 8, 12 und 13) und die Frage des Silbenbaus, der Ableitung und Gliederung des Verbalystems sowie der Konjugation, das Problem von *Di-* und/oder *Triglossia*, also der innere Zusammenhang zwischen Hebräisch, Aramäisch und Arabisch (S. 164-165) etc. behandelt und bei dieser Gelegenheit zugleich auch die wichtigsten Grammatiker und Lexikographen und ihre Werke, „geographisch“ und chronologisch geordnet, sowie die zwischen ihnen unter anderem in Gestalt von „Einwendungen“ (השגות) und „Antworten“ (תשובות) ausgetragenen Kontroversen vorgestellt (Kap. 9, 10 und 11). Im zweiten, „die Lehre von der Schriftlesung“ (תורת הקריאה במקרא) überschriebenen Teil (S. 265-346) geht es – wiederum am Beispiel und auf der Grundlage von jeweils ausgewählten Autoren und Texten, darunter Aharon b. Ashers ספר דקדוקי הטעמים („Buch der Grammatik der Akzente“; S. 269-275), der Traktat מאמר השווא („Abhandlung über das Schwa“; S. 276-287) und die Fragmente der aus dem Jemen stammenden הורייית הקורא („Anleitung für den Bibelleser“; S. 333-346) – um Grundfragen der masoretischen Grammatik, also um solche linguistischen Probleme, die mit der Vokalisierung und Akzentuierung der hebräischen Bibel aufgekommen sind, von der Morphologie bis zur Phonologie, deren Klärung für die richtige Lesung und damit korrekte Überlieferung der Bibel von essentieller Bedeutung ist.

Bei alledem kann Vf. aus dem Vollen schöpfen. Seite um Seite merkt man dem Buch Vf.s durch jahrzehntelange Erforschung der entsprechenden hebräischen und arabischen Werke erworbene Expertise im Umgang mit ihnen an. Aufgrund seiner profunden Kenntnis der Quellen (und der Sekundärliteratur) hat er stets die souverän ausgewählten wesentlichen Texte parat, nicht nur aus solchen Werken, die seit langem bekannt sind und in wissenschaftlichen Editionen und Bearbeitungen vorliegen, sondern ebenso auch und gerade aus zum Teil entlegenen, oft nur bruchstückhaft erhaltenen und bis heute kaum veröffentlichten und dem entsprechend vergleichsweise wenig erforschten Texten in erster Linie aus der Kairoer Geniza, die auch in dieser Hinsicht ein unerschöpfliches Reservoir darstellt. Von einem nicht unerheblichen Teil solcher Texte liefert Vf. – dem Untertitel seines Buches entsprechend – die Edition und Bearbeitung hier gleich mit, so beispielsweise des Geniza-Fragments T-S 302.24 von Sa’adjas Abhandlung zu den 70 *hapax legomena* der Bibel (S. 34-50) und des arabischen Originals der Ergänzungen zu Jehuda Hayyūḡs כתאב אלתנקיט („Buch der Punktation“) (S. 82-119) sowie von

Abschnitten aus dem עין הקורא („Das Auge des Bibellesers“) des Jequi'el b. ha-Kohen b. Jehuda ha-Naqdan (S. 305-332), des nächst der „Anleitung für den Bibelleser“ (הוריית הקורא) wichtigsten Textes zum Thema קריאת המקרא („Rezitation der Bibel“), um nur diese hier zu nennen.

Besonderer Erwähnung wert sind am Ende auch die dem Buch beigegebenen *Indices*, die es nicht nur als Nachschlagewerk zur Geschichte der hebräischen Sprachwissenschaft zu benutzen helfen, sondern im Falle des Index der philologischen Termini (S. 373-400) zugleich auch eine Art kleines Wörterbuch der hebräischen und arabischen sprachwissenschaftlichen Begriffe bereithalten, die bis heute das Rückgrat der Terminologie der hebräischen Philologie bilden.

Tübingen

Stefan Schreiner